

Sonntag, 13. März 1994, 20.00 Uhr

SCHELIAD-TRIO

Birgit Reimer, Violine

Thomas Rademacher, Violoncello

Bernhard Gaube, Klavier



PROGRAMM

Ludwig van Beethoven
(1770—1827)

Trio D-Dur für Klavier, Violine
und Violoncello, Opus 70, Nr. 1
„Geistertrio“
Allegro vivace e con brio
Largo assai ed espressivo
Presto

Joaquin Turina
(1882—1949)

Trio h-Moll für Klavier, Violine
und Violoncello, Opus 76
Lento — Allegro molto moderato
Molto vivace
Lento — Andante mosso — Allegretto

— Pause —

Antonin Dvorak
(1841—1904)

Trio e-Moll für Klavier, Violine
und Violoncello, Opus 90
„Dumky“
Lento maestoso — Allegro quasi
doppio movimento — Poco Adagio —
Vivace non troppo
Andante — Vivace non troppo
Andante moderato — Allegretto
scherzando — Meno mosso Allegro
Lento maestoso — Vivace

Zum Programm

Etwa gleichzeitig mit der „Pastorale“ und der Cellosonate op. 69 schrieb **Ludwig van Beethoven** sein Klaviertrio in D-Dur op. 70.1. Es trägt die volkstümliche Bezeichnung „Geistertrio“, vermutlich wegen des bizarren, rhapsodischen Charakters des Mittelsatzes, eines Largo, das durch geradezu impressionistische Tremoli gekennzeichnet ist.

Obwohl **Joaquin Turina** in seiner Kompositionsweise von der französischen Schule (u. a. Claude Debussy) beeinflusst wurde, blieb er Zeit seines Lebens der spanischen Musik verbunden. Von seinen Werken für Klaviertrio ist das zweite Trio in h-Moll das „spanischste“. Hier verwendet er Gesänge seiner Heimat Andalusien, eingebettet in satztechnisches Raffinement und entwickelt dabei einen ganz persönlichen, unverwechselbaren Stil. Joaquin Turina ist ein wichtiger Erneuerer der spanischen Musik.

Antonin Dvoraks Klaviertrio in e-Moll op. 90 ist unter dem Namen „Dumky-Trio“ bekannt geworden. Die slawische „Dumka“ ist eine balladenhafte Volks- oder Tanzliedform. Sie erscheint auch in der Instrumentalmusik. Antonin Dvorak hat die Dumka mit ihrem oft schwermütigen Ausdruck und dem typisch slawischen Stimmungsumschlag sehr geliebt. In seinem 1890/91 entstandenen e-Moll-Trio hat er sie ausschließlich verwendet.

Birgit Reimer Studium am Conservatorium Maastricht (NL), sowie an den Musikhochschulen Hannover und Aachen; 1990 Künstlerische Reifeprüfung. Ihre Lehrer waren u. a. Hariolf Schlichtig, Charles-André Linale und Robert Szreder. Wichtige Anregungen erhielt sie in Kursen bei Werner Heutling (Hannover), Christoph Poppen (Detmold, Cherubini-Quartett) und Norbert Brainin (London, Amadeus-Quartett).

Thomas Rademacher Studium bei Alexander Patrasch am Conservatorium Maastricht (NL). Mitwirkung beim Charpentier-Fest (Paris), beim Festival van Flandern und beim Kurt-Weill-Festival (Düsseldorf). Weitere künstlerische Impulse durch Kurse bei Menahem Pressler (USA, Beaux Arts Trio) und Norbert Brainin (London, Amadeus-Quartett). Mit der Barockformation „A Capriccio“ sammelte er Erfahrungen bei Rundfunkaufnahmen und vielen Konzerten in mehreren Ländern.

Bernhard Gaube Studium an der Musikhochschule in Aachen bei Ulla Graf und Ulrich Rademacher. Künstlerische Abschlüsse in den Fächern Klavier (1986) und Liedbegleitung (1987), Konzertexamen im Oktober 1988, Unterricht bei Hartmut Höll (Salzburg/Köln), Kurse bei Ralf Gothoni (Hamburg), Menahem Pressler (USA, Beaux Arts Trio) und Bruno Canino (Mailand). Er ist Dozent an der Musikhochschule in Wuppertal.

Der Eröffnungsvers des Gedichtes „Wünschelrute“ stand Pate, als sich Birgit Reimer, Thomas Rademacher und Bernhard Gaube zum **Scheliad-Trio** zusammenschlossen. Seit seiner Gründung im Jahre 1991 gastierten die drei Musiker in zahlreichen Kammerkonzerten und wurden von Publikum und Presse gleichermaßen mit großem Beifall bedacht.